

INFORMATIONEN ZUM PROJEKT

SuedOstLink+

Gleichstromverbindung zwischen
Mecklenburg-Vorpommern und
Sachsen-Anhalt

SuedOstLink+

Der SuedOstLink+ ist eine geplante Gleichstromverbindung zwischen dem Suchraum Klein Rogahn westlich von Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern und dem Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt. Als Verlängerung und Erweiterung des SuedOstLinks mündet sie im Landkreis Börde in dessen bereits festgelegten Korridor. Beide Leitungen verlaufen von dort aus in Bündelung nach Isar bei Landshut.

Für den SuedOstLink+ ist ein neues, eigenständiges Planungs- und Genehmigungsverfahren erforderlich. Dieses beginnt mit der Bundesfachplanung.

Wie gesetzlich festgelegt, wird der SuedOstLink+ grundsätzlich als Erdkabel geplant. Der Netzausbau ist notwendig für einen sicheren Netzbetrieb, und um die im Norden erzeugten, steigenden Strommengen aus erneuerbaren Energien sicher und effizient allen Verbraucherinnen und Verbrauchern in Deutschland zur Verfügung zu stellen.

50hertz.com/SuedOstLinkplus

Bürgertelefon

0800 58952472*

* Mo–Fr, 8–20 Uhr, kostenfrei aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden. Das gilt auch für die Stromversorgung. Zugleich soll das hohe Niveau an Versorgungssicherheit und Netzstabilität gewährleistet bleiben. Um beides sicherzustellen, ist der Um- und Ausbau der Übertragungsnetze weiterhin nötig.

Das Gleichstromvorhaben SuedOstLink sowie dessen Erweiterung und Verlängerung SuedOstLink+ zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sind zentrale Netzausbauprojekte für die Energiewende. Sie tragen entscheidend dazu bei, die steigende Menge Strom aus Windkraft, Solarenergie und Biomasse aus dem Nordosten Deutschlands in die industriellen Verbrauchszentren in Deutschlands Süden zu bringen.

Wir informieren Sie regelmäßig über den Status zu diesem Netzausbauprojekt und laden Sie herzlich zum Dialog ein. Vor Ort, bei unseren Veranstaltungen, per Telefon, Post oder Internet wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten finden Sie in diesem Flyer.



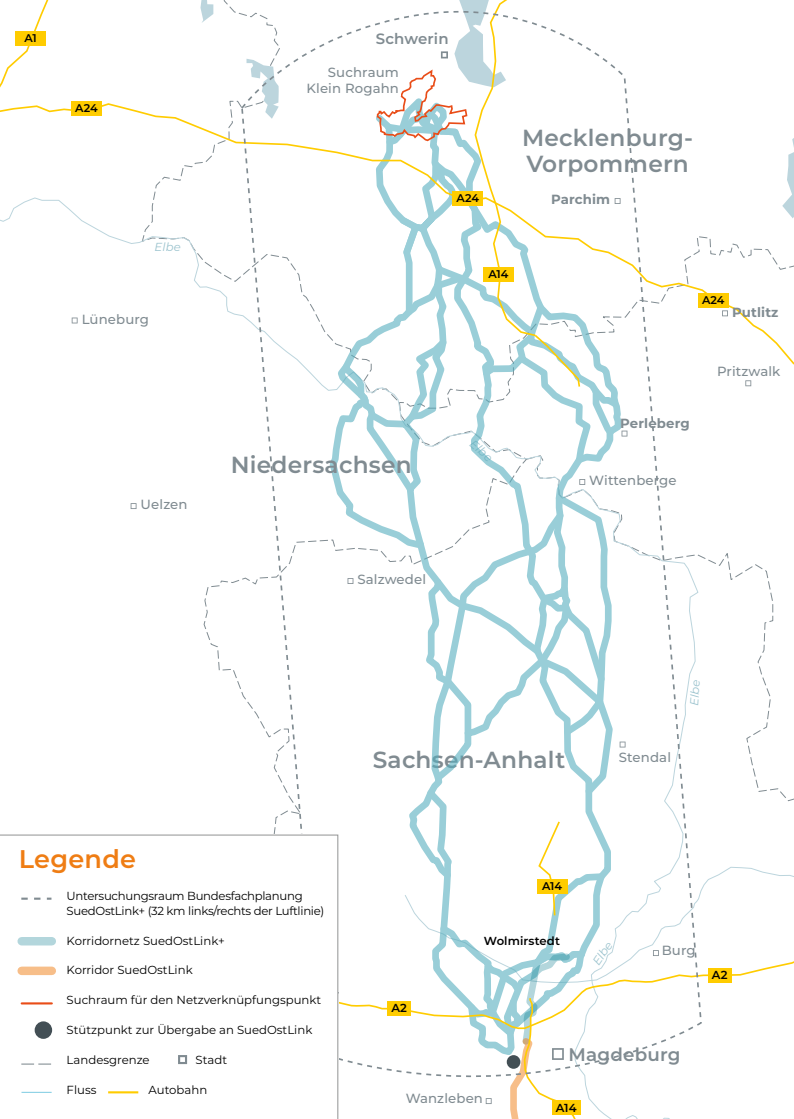
Wo soll der SuedOstLink+ verlaufen?

Für das Erdkabelvorhaben SuedOstLink+ wird in der Bundesfachplanung ein 1.000 Meter breiter Trassenkorridor gesucht.

Der Untersuchungsraum für die Korridorfindung orientiert sich an einer gedachten, geraden Linie zwischen dem Suchraum Klein Rogahn (umfasst die Gemeinden Klein Rogahn, Stralendorf, Warsaw, Holthusen und Schossin) bei Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern und dem Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt. 32 Kilometer rechts und links dieser Linie wird nach möglichen Trassenkorridoren gesucht. Neben Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sind auch die Bundesländer Niedersachsen und Brandenburg vom Untersuchungsraum tangiert.

Geprüft werden im Zuge der Trassenkorridorfindung auch Bündelungsoptionen mit Freileitungen, Autobahnen, Gasrassen und weiteren linearen Infrastrukturen. Am Ende der Bundesfachplanung legt die Bundesnetzagentur einen durchgängigen Trassenkorridor fest, in dem später der genaue Leitungsverlauf, die sogenannte Trasse, ermittelt wird.





A1

A24

Schwerin

Suchraum
Klein Rogahn

Mecklenburg-
Vorpommern

Parchim

Elbe

Lüneburg

A24

A14

A24

Putlitz

Pritzwalk

Perleberg

Niedersachsen

Wittenberge

Uelzen

Salzwedel

Sachsen-Anhalt

Stendal

Elbe

Legende

- Untersuchungsraum Bundesfachplanung SuedOstLink+ (32 km links/rechts der Luftlinie)
- Korridornetz SuedOstLink+
- Korridor SuedOstLink
- Suchraum für den Netzverknüpfungspunkt
- Stützpunkt zur Übergabe an SuedOstLink
- Landesgrenze □ Stadt
- Fluss — Autobahn

A14

Wolmirstedt

Burg

A2

A2

Magdeburg

Wanzleben

A14

Technologie

Der SuedOstLink+ ist eine Verbindung zur Höchstspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ). Um eine Leistung von 2 Gigawatt zu übertragen, werden zwei für eine Spannung von 525 Kilovolt ausgelegte Erdkabel verlegt. Im Standardfall werden die Erdkabel in offener Bauweise entweder in Kunststoffrohren oder direkt in den Boden gelegt.

Sogenannte Muffen verbinden die Kabelstücke miteinander. Die Kabel liegen in ausreichender Tiefe, so dass Landwirtschaft weiter möglich bleibt. Allerdings darf auf einer Breite von 8 bis 12 Metern über dem Kabelgraben nicht gebaut werden, und es dürfen auch keine tief reichenden hartwurzelnden Gehölze wachsen. Straßen, Flüsse oder besonders empfindliche Areale können alternativ mit Bohrverfahren geschlossen unterquert werden.

Am Start- und Endpunkt der Verbindung wandeln Stromrichter (Konverter) den Strom in Gleichstrom um bzw. wieder zurück. Alle rund 100 Kilometer wird aus technischen Gründen eine Kabelabschnittsstation benötigt, dazwischen wird jeweils eine kleinere Monitoringstation gebraucht.

Schematische Darstellung eines Kabelgrabens



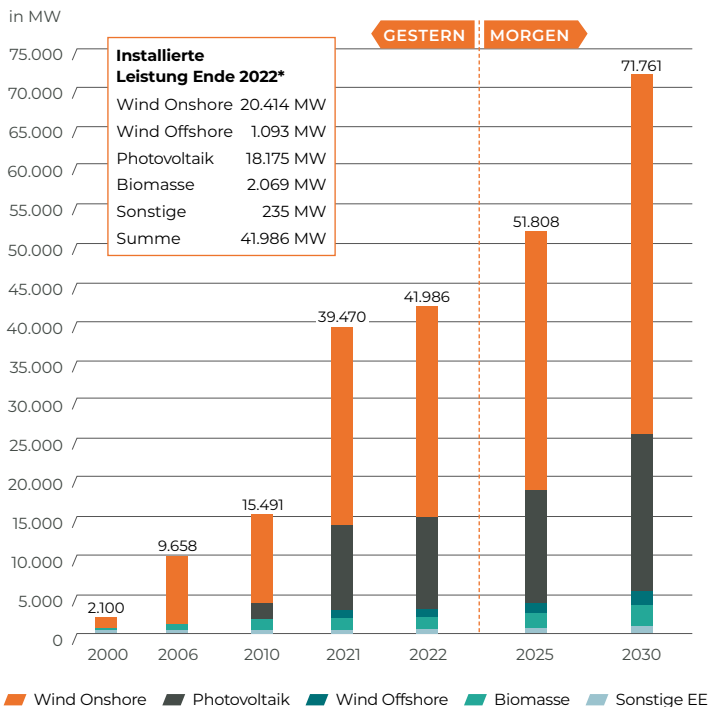
Wofür ist der Netzausbau notwendig?

Die Mehrheit der deutschen Parteien bekennt sich zum Klimaschutz und zum Ausbau der Erneuerbaren Energien. Bis 2045 sollen 100 Prozent des Stroms aus Sonne, Wind, Wasser, Erdwärme und nachwachsenden Rohstoffen kommen. Ziel ist eine drastische Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid (CO₂), das unter anderem bei der Verbrennung von Kohle, Öl oder Erdgas in Kraftwerken entsteht. Die Ansammlung des Treibhausgases CO₂ in der Erdatmosphäre machen Wissenschaftler*innen auf der ganzen Welt für den Klimawandel verantwortlich.

Um die Energiewende umzusetzen, braucht es eine angepasste energiewirtschaftliche Architektur nicht nur in Deutschland allein, sondern europaweit. In Zukunft werden immer flexiblere Anlagen, Interkonnektoren sowie Speicher erforderlich sein, um die schwankende Stromerzeugung der wetterabhängigen Wind- und Solarkraftwerke auszugleichen. Von zentraler Bedeutung sind vor allem Übertragungsnetze: Höchstspannungsleitungen bilden das Rückgrat der Stromversorgung in Deutschland und Europa. Zunehmend wird Strom nicht mehr dort erzeugt, wo er hauptsächlich gebraucht wird, sondern dort, wo dazu optimale klimatische und geologische Bedingungen bestehen.

Schon jetzt werden rund 65 Prozent des Verbrauchs im 50Hertz-Gebiet von Erneuerbaren Energien gedeckt. Den Status und die Entwicklung der regenerativen Erzeugungskapazitäten in der 50Hertz-Regelzone bis zum Jahr 2030 finden Sie in der nebenstehenden Grafik.

Erneuerbare Energien im 50Hertz-Netzgebiet: Ist-Zustand und Prognose der installierten Leistung



Stand: Januar 2023 – *vorläufige Werte; Quelle: 50Hertz

Wie können Sie sich beteiligen?

Die Beteiligungsmöglichkeiten gliedern sich in ein gesetzlich vorgeschriebenes öffentliches Beteiligungsverfahren und einen eigens von 50Hertz initiierten informellen Bürgerdialog. Die formelle Beteiligung erfolgt durch die verfahrensführende Behörde, die Bundesnetzagentur (BNetzA). Dies ist im Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) ausführlich geregelt. 50Hertz betreibt Beteiligung aktiv, um Sie als Bürgerinnen und Bürger umfassend über den SuedOstLink+ zu informieren. Zum Beispiel können Sie unsere Infomärkte besuchen, um mehr über mögliche Trassenkorridore, technische Details zur Ausführung und Verlegung von Erdkabeln zu erfahren und Ihre Hinweise in die Planung einzubringen.

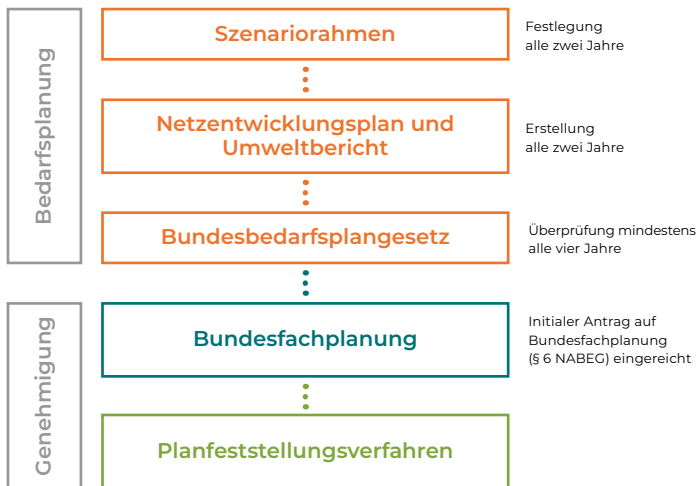
Alle Veranstaltungen werden über örtliche Medien, digitale Newsletter, die Projekt-Website (50hertz.com/SuedOstLinkplus) sowie Aushänge angekündigt.

Ihre Hinweise sind wichtig für eine umfassende Planung. Daher freuen wir uns über Ihre Unterstützung!



Von der Bedarfsplanung zur Genehmigung

Der Bau und Ausbau von Stromleitungen ist eine Infrastrukturmaßnahme, die in ihrem Verlauf viele Grundstücke betrifft und zahlreiche Interessen (z. B. Naturschutz) berührt. Daher hat der Gesetzgeber Planung und Genehmigung (u. a. im Netzausbaubeschleunigungsgesetz, NABEG) klar geregelt.



1. Schritt: Szenariorahmen

Die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) in Deutschland erstellen regelmäßig Prognosen zur Entwicklung von Stromverbrauch und -erzeugung sowie zum Beispiel dem Einsatz von Elektrofahrzeugen, Wärmepumpen oder Batteriespeichern. Alle zwei Jahre wird ein Szenariorahmen nach öffentlicher Beteiligung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) geprüft und genehmigt.

2. Schritt: Netzentwicklungsplan und Umweltbericht

Auf der Grundlage des genehmigten Szenariorahmens erarbeiten die Übertragungsnetzbetreiber ebenfalls alle zwei Jahre einen Entwurf für einen Netzentwicklungsplan (NEP). Die Bundesnetzagentur prüft die darin vorgeschlagenen Maßnahmen und veröffentlicht ihrerseits einen NEP und zusätzlich einen Umweltbericht. Beide Dokumente werden öffentlich zur Diskussion gestellt. Vertiefende Informationen gibt es unter netzentwicklungsplan.de und netzausbau.de. Der bestätigte NEP der BNetzA ist Grundlage für mögliche Anpassungen am Bundesbedarfsplangesetz.

3. Schritt: Bundesbedarfsplangesetz

Mindestens alle vier Jahre stimmen Bundestag und Bundesrat über den Bundesbedarfsplan ab, der zahlreiche Maßnahmen für ein stabiles und leistungsfähiges Stromnetz in Deutschland enthält. Der SuedOstLink+ ist seit Anfang 2021 gesetzlich bestätigt. Im Bundesbedarfsplangesetz ist das Projekt als Vorhaben 5a mit dem Bestandteil Suchraum Klein Rogahn - Landkreis Börde verankert.

4. Schritt: Bundesfachplanung

Ziel der Bundesfachplanung ist die Festlegung eines durchgehenden, 1.000 Meter breiten sogenannten Trassenkorridors. Unter Berücksichtigung anderer Infrastrukturen sowie dem Schutz von Menschen, Tieren, Pflanzen und Zielen der Raumordnung werden hierfür zunächst ein Vorschlagsverlauf und Alternativen identifiziert. Der Bundesfachplanung voraus geht eine frühe Öffentlichkeitsbeteiligung durch 50Hertz. Auch während des Verfahrens bleibt 50Hertz im Dialog. Während der Bundesfachplanung beteiligt zudem die Bundesnetzagentur auf formellem Weg zur Antragskonferenz und nach Einreichung der vertiefenden Unterlagen.

5. Schritt: Planfeststellungsverfahren

Innerhalb des festgelegten Trassenkorridors wird im Planfeststellungsverfahren der genaue Leitungsverlauf ermittelt. Auch hier beziehen Vorhabenträger und Behörde die Öffentlichkeit mit ein. Nach Abwägung aller Fakten und Argumente fasst die Bundesnetzagentur den Planfeststellungsbeschluss. Ziel ist ein technisch und wirtschaftlich sinnvoller Verlauf mit möglichst geringen Beeinträchtigungen für Mensch und Umwelt.

Über 50Hertz

50Hertz betreibt das Stromübertragungsnetz im Norden und Osten Deutschlands und baut es für die Energiewende bedarfsgerecht aus. Unser Höchstspannungsnetz hat eine Stromkreislänge von über 10.500 Kilometern – das ist die Entfernung von Berlin nach Rio de Janeiro.

Das 50Hertz-Netzgebiet umfasst die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie die Stadtstaaten Berlin und Hamburg. In diesen Regionen sichert 50Hertz mit über 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr die Stromversorgung von 18 Millionen Menschen.

50Hertz ist führend bei der sicheren Integration Erneuerbarer Energien: Bis zum Jahr 2032 wollen wir übers Jahr gerechnet 100 Prozent Erneuerbare Energien sicher in Netz und System integrieren. Anteilseigner von 50Hertz sind die börsennotierte belgische Holding Elia Group (80 Prozent) und die KfW Bankengruppe mit 20 Prozent. Als europäischer Übertragungsnetzbetreiber ist 50Hertz Mitglied im europäischen Verband ENTSO-E.

Weitere Informationen erhalten Sie bei



Saskia Soller
Programmleiterin
SuedOstLink+
T +49 30 5150 6477
saskia.soller@50hertz.com



Christoph Arnold
Projektsprecher SuedOstLink+
T +49 30 5150 3553
christoph.arnold@50hertz.com

[50hertz.com/suedostlinkplus](https://www.50hertz.com/suedostlinkplus)

Die Regelzone von 50Hertz



- Unternehmenssitz
- Regionalzentrum
- Regionalzentrum Mitte/Control Center

Regionalzentrum Nord

Rostocker Chaussee 18
18273 Güstrow
Am Koppelberg 17
17489 Greifswald

Regionalzentrum Mitte und CC

Am Umspannwerk 10
15366 Neuenhagen bei Berlin
Darwinstraße 6–12
10589 Berlin

Regionalzentrum Ost

Sigmund-Bergmann-Straße 1
03222 Lübbenau
Haardt 33
09247 Chemnitz-Röhrsdorf

Regionalzentrum Süd

Zentrales Umspannwerk 8
06246 Bad Lauchstädt
Erfurter Allee 50
99098 Erfurt

Regionalzentrum West

Am Umspannwerk 1
39326 Wolmirstedt
Hegenredder 50
22117 Hamburg

Bitte informieren Sie mich über den aktuellen Planungsfortschritt der Gleichstromverbindung SuedOstLink+

per Post.

per E-Mail.

per Telefon. (Bitte rufen Sie mich für ein Informationsgespräch an.)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Telefon

E-Mail

Bitte per Post, oder E-Mail
(netzausbau@50hertz.com) zurücksenden.

Bitte
ausreichend
frankieren



50Hertz
CP-C Öffentlichkeitsbeteiligung
Heidestraße 2
10557 Berlin

50Hertz Transmission GmbH

Heidestraße 2
10557 Berlin
T +49 30 5150 0
F +49 30 5150 3112
netzausbau@50hertz.com

Konzept

50Hertz

Gestaltung

Heimrich & Hannot GmbH

Bildnachweis

Archiv 50Hertz, Jan Pauls,
Frank Wölffing

Druck

Das Druckteam Berlin

Interessante Links

50Hertz: 50hertz.com
BNetzA/Netzausbau: netzausbau.de
Netzentwicklungsplan (NEP): netzentwicklungsplan.de
BESTGRID: bestgrid.eu
Renewables Grid Initiative (RGI): renewables-grid.eu
Bundesamt für Strahlenschutz (BfS): bfs.de
Informationsplattform der deutschen
Übertragungsnetzbetreiber: netztransparenz.de
Verband Europäischer Übertragungs-
netzbetreiber (ENTSO-E): entsoe.eu

